

## **Wenn Politiker ins Bordell gehen Prostitution: Eine ganz normale Dienstleistung?**

Richard Schröder

Dürfen Politiker die Dienste von Prostituierten in Anspruch nehmen? Die Frage stellt sich, weil Bundestagsabgeordnete die Dienste eines Mädchenhändlerings in Anspruch genommen haben sollen. Die Frage ist vertrackt. Es stimmt nämlich nicht, dass diejenigen, die eine anspruchsvolle Sexualmoral vertreten, deshalb auch gute Politiker - oder auch gute Künstler sind. Wir kennen Beispiele großer Politiker, deren Sexualverhalten alles andere als vorbildlich war. Wenn das allerdings öffentlich wurde, war das zumeist das Ende ihrer Karriere, mindestens aber mit einem enormen Prestigeverlust verbunden.

"Es ist nicht ehrenrührig, wenn jemand sexuelle Dienste bei einer Prostituierten bestellt, sie ordentlich behandelt, sie ordentlich bezahlt und ein Kondom benutzt", sagt Volker Beck (parlamentarischer Geschäftsführer der Bündnis 90/ Die Grünen-Bundestagsfraktion - d. Red.). Demnach ist Prostitution eine normale Dienstleistung und diejenigen, die das anders sehen, sind beschränkt oder verkleumt. Ob er das bloß so daher sagt oder wirklich glaubt, lässt sich an folgender Testfrage entscheiden: Würden Sie Ihrer Tochter oder Ihrer Lebenspartnerin diesen ganz normalen Beruf empfehlen? Ich nehme an: nein. Also? Was Volker Beck aufzählt, kann ich nur so akzeptieren: Wenn schon jemand die Dienste einer Prostituierten in Anspruch nimmt, sollte er sie mindestens korrekt behandeln. Seine Aufzählung hat aber eine entscheidende Mindestbedingung vergessen. Er müsste sich mindestens noch sicher sein, dass die Prostituierte nicht von einem Zuhälter gezwungen worden ist und von ihm ausgebeutet wird. Dies ist zweifellos eine der schlimmsten Verletzungen der Würde einer Frau. Der Freier macht sich in diesen Fällen kaschierter Vergewaltigung schuldig. Weil sich Prostitution weithin in einem kriminellen Milieu abspielt, macht er sich dann außerdem erpressbar.

### **Was sagt die Ehefrau?**

Es gibt Prostituierte, die erklären, dies sei ihr selbstgewählter Beruf, den sie ungezwungen ausüben. Ich bin dafür, dass sie nicht diskriminiert werden, als seien sie die Ursache der Prostitution, denn die Ursache ist nicht das Angebot, sondern die Nachfrage, sprich: die Freier. Genügt für diesen Fall Becks Katalog? Nein, denn der Betreffende müsste auch noch an seine Beziehungen denken. Was sagt meine Ehefrau oder Lebenspartnerin dazu, was meine Kinder? Wenn er es vor ihnen verheimlichen muss, legt er eine Zeitbombe in sein persönliches Beziehungsfeld und beweist sich selbst sein schlechtes Gewissen. Und da ist noch eine Frage: ob er etwa der freiwilligen Prostituierten Beihilfe leistet dafür, dass sie selbst ihre Würde verletzt? Ich nehme an: Viele von ihnen würden lieber anders leben. Und zuletzt kommt die allerpersönlichste Frage: ob er seine persönliche Würde verletzt, wenn er Sexualität völlig von der Erotik, der Liebesbeziehung, trennt und zum abstrakten Genussartikel macht.

### **Keine Privatsphäre?**

"Die moralische Frage, ob ein Politiker zu Huren gehen darf, muss jeder für sich beantworten", hat ein anderer Bundestagsabgeordneter (der CDU-Politiker Andreas Schmidt, d.R.) gesagt. Da hat er recht. Wer denn sonst soll sie beantworten? Es ist nicht in Ordnung, wenn Politikern keine Privatsphäre zugebilligt wird. Niemand von uns kann es ertragen, dass alles, was er tut, sofort öffentlich wird. Politik ist ein Beruf, der die persönlichen Beziehungen enorm belastet und gefährdet. Es ist auch nicht in Ordnung, wenn den Politikern zugemutet wird, stellvertretend moralisch zu sein nach den Maßstäben einer Moral, um die das Publikum sich für sich selber

wenig schert. Auf der anderen Seite: Ein Politiker weiß, dass er von Berufs wegen im Rampenlicht der Öffentlichkeit steht. Es ist mindestens unklug, etwas zu tun, das ihn ruiniert, wenn es öffentlich wird. (Der Autor, Richard Schröder (Blankenfelde), ist Theologieprofessor an der Humboldt-Universität Berlin) (idea) (45 Zeilen/3.878 Zeichen)

Autor: Richard Schröder

Ausgabe: 078, Juni/2003 - 30.06.2003